

# **Städte wagen Wildnis –Vielfalt erleben! Ökologische Evaluation und Konzeptplan**

M. Sc. Jessica Arland-Kommraus / Prof. Dr. Ellen Kausch, D-Bernburg

## **1. Einleitung**

Die Ökosystemleistungen städtischen Grüns und dessen Bedeutung in Zuge der Klimafolgenanpassung, Erhaltung der Biodiversität, Erholung und Naturerfahrung sowie Umweltbildung rücken im Zeitalter der „Urbanität“ zunehmend in den Fokus der Stadtplanung. Die Diskussion über Inwertsetzung und Wertschätzung der Grünen Infrastruktur und wie diese im Zuge stattfindender Nachverdichtung dauerhaft erhalten werden kann, ist in vollem Gange. Die Bereitstellung von Grünflächen in ausreichender Menge und Qualität in unmittelbarer Nachbarschaft zu Wohnquartieren wird zu einer Herausforderung.

Gleichzeitig gewinnen städtische Grünflächen an Bedeutung für Biodiversität und Naturschutz. Das Potential von „Stadtwildnis“, die überwiegend als Stadtfolgelandschaft dort entsteht, wo menschliche Einflussnahme sich reduziert, wird gerade erst entdeckt und zunehmend wertgeschätzt. Die Wahrnehmung von Wildnis kann dazu beitragen, dass sich der Mensch als Bestandteil der Natur begreift, prozesshafte Veränderungen registriert und sein eigenes Handeln hinterfragt. Somit haben Wildnisflächen in der Stadt einen hohen Stellenwert für Umweltbildung und Naturerfahrung.

Kowarik bezeichnet diese neuartigen, urban-industrielle Lebensräume in seinem Konzept der 4 Naturen (1992, 2013) als Natur 4 und spricht ihr ein ähnlich hohes Wildnispotential zu, wie Relikte ursprünglicher Naturlandschaften (2017), wenn auch mit einer anderen Artenausstattung.

## **2. Konzeptplan für den Landschaftszug in Dessau-Roßlau**

Die Projektflächen in Dessau sind weitgehend im „Landschaftszug“ integriert, einem innerstädtischen Stadtumkonzept, welches im Rahmen der IBA Stadtumbau seit 2005 kontinuierlich entwickelt wird (siehe Abb. 1).

Dieses ca. 90 ha große Gebiet ist im weitesten Sinne eine „Stadtfolgelandschaft“ und wurde nach dem Grundsatz „Das Gartenreich in die Stadt holen“ so entwickelt, dass eine Kombination aus niedrigen Herstellungskosten und extensiver Pflege erreicht wird. Das große Leitbild ist die „kultivierte Weite“, offene Wiesenlandschaften mit ausgeprägten Solitären, Baumreihen, Wegen und Einbauten. Die Flächen sollen trotz niedriger Kosten gestalterisch wirksam sein und von ihrer Geschichte erzählen, gleichzeitig wird auch durch die extensive Pflege eine große biologische Vielfalt und damit in der Stadt eher seltene Artenvielfalt angestrebt.

Eine wesentliche Zielstellung in Dessau ist die Erhöhung der Artenvielfalt im „Landschaftszug“, welcher aus mehreren Teilflächen unterschiedlicher Größe und Bewirtschaftungsintensität besteht.

„Wildnisflächen“ werden im westlichen Bereich des Landschaftszuges entstehen. Hier sind keine oder nur sehr wenige steuernde Eingriffe vorgesehen, so dass dies die idealen Testflächen für das Forschungsprojekt sind. Hier können neue und ungewohnte Stadtbilder entstehen.

Die „kultivierte Weite“ eines großen Teils des Landschaftszuges wird entsprechend diesem Leitbild und mit der entsprechenden Pflege weiter entwickelt. Hier stehen neben der Artenvielfalt und dem naturschutzfachlichen Wert auch ästhetische Ziele und ein gewisser Erholungswert im Vordergrund.

Im Ostgrünzug verschiebt sich auf Grund der Kleinteiligkeit und der unmittelbaren Nachbarschaft zu dichten Wohngebieten der Schwerpunkt hin zu kleinmaßstäblichen Nutzungsmöglichkeiten in den Freiflächen. Der Fokus liegt hier auf der soziokulturellen Arbeit und der Partizipation der Anwohner.

### **3. Erste Ergebnisse der Ökologischen Evaluation der Projektflächen**

#### **3.1 Vegetation**

Im Projektgebiet wurden insgesamt 31 Biotoptypen vorgefunden. Je nach Strukturreichtum der Teilflächen schwankt die Zahl der Biotoptypen zwischen 2 und 18 (im Mittel 4).

Auf den Projektflächen existieren insgesamt 303 Gefäßpflanzenarten, davon stehen 35 Arten auf der Roten Liste Deutschland und/oder Sachsen-Anhalt, bei 51 Arten handelt es sich um Neophyten. Die aus Ansaaten hervorgegangenen Flächen weisen mit teilweise über 140 Arten eine hohe Biodiversität auf (wobei die Saatgutmischung zwischen 40 und 65 Arten enthielten), das Arteninventar der Sukzessionsflächen ist mit um die 60 Gefäßpflanzenarten deutlich ärmer.

Durch angepasstes Mahdregime sollen auf den Flächen der „Kultivierten Weite“ Problemarten zurückgedrängt und der Blühaspekt sowie das Nahrungsangebot für Insekten verbessert werden. Flächen oder Teilflächen werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten 1- bis 2-mal pro Jahr gemäht, wobei der Aufwuchs entweder als Heu Verwendung findet oder der Kompostierung zugeführt wird. Bei öfter gemähten Flächen verbleibt das Schnittgut als Mulch auf der Fläche.

#### **3.2 Fauna**

##### **3.2.1 Vögel (Avifauna)**

Insgesamt konnten auf den Untersuchungsflächen immerhin 48 Vogelarten nachgewiesen werden, davon 20 als Brutvögel bzw. mit Brutverdacht. Überwiegend handelt es sich um (noch) allgemein häufige Vogelarten, die – zumindest hinsichtlich der Brutvögel – typische Arten von Siedlungsgebieten und deren Umgebung sind. Mit dem Neuntöter konnte allerdings eine Art des Anhang II der VS-RL nachgewiesen werden und auch der nur randlich vermerkte Wendehals (RL D 2; RL LSA V) genießt einen höheren Schutzstatus.

Neben der Funktion als Bruthabitat kommt den Projektflächen eine nicht unerhebliche Bedeutung als Nahrungshabitat insbesondere auch für Gebäudebrüter aus der näheren Umgebung zu, bemerkenswert darunter v.a. die Dohle.

##### **3.2.2 Fledermäuse (Microchiroptera)**

Insgesamt wurden 7 überwiegend noch relativ weit verbreitete Fledermausarten nachgewiesen. Unerwartet und von besonderer Bedeutung ist der (wiederholte!) Nachweis von Mopsfledermäusen, einer Art des Anhang II der FFH-RL. Allerdings nutzt die Art das UG möglicherweise nur als Nahrungshabitat, die Quartiere befinden sich vermutlich im nicht weit entfernten Bereich der Flußauen.

### **3.2.3 Insekten (Insecta)**

#### **3.2.3.1 Hautflügler z.T. (Hymenoptera pt.)**

Bislang konnten 69 Wildbienen-Arten nachgewiesen werden (s. Tabelle 3), darunter 36 (!!!) Arten der Roten Listen (inkl. Vorwarnlisten) Deutschlands und/oder Sachsen-Anhalts. Unter den untersuchten Insektengruppen kommt dieser Gruppe zweifellos eine herausragende Stellung zu. 5 Arten gelten in Sachsen-Anhalt als vom Aussterben bedroht, für die Mohnbiene (*Hoplites papaveris*) gilt dies sogar deutschlandweit. 2 Arten stellen Neunachweise für LSA dar (davon 1 x wohl Erstnachweis seit 1940)!

#### **3.2.3.2 Heuschrecken (Saltatoria)**

Neben den Hautflüglern kommt auch den Heuschrecken durchaus hohe Bedeutung zu, auch wenn die bisher nachgewiesene Artenzahl mit nur 17 eher durchschnittlich ausfällt. Relevant sind v.a. individuenreiche Vorkommen der xerothermophilen Offen- bzw. Halboffenlandbewohner wie *Oedipoda caerulescens*, *Sphingonotus caerulans* (RL LSA 2) oder *Stenobothrus stigmaticus*.

#### **3.2.3.3 Tagfalter und Widderchen (Rhopalocera et Zygaenidae)**

Mit 22 nachgewiesenen Tagfalter- und zwei Widderchenarten sind die Ergebnisse für diese Gruppe bisher eher enttäuschend. Mit Ausnahme des erwähnenswerten Esparsetten-Widderchens (*Zygaena carniolica*) handelt es sich um weit verbreitete, allgemein häufige und v.a. gut flug- und migrationsfähige Arten. Die Artenzahlen der einzelnen Flächen erfüllen aber i.d.R. zumindest den sogen. „Mindeststandard für Grünländer der Normallandschaft“. Mit Blick auf das relativ gute Nahrungsangebot zumindest eines Teils der Flächen erscheint das Potenzial (noch) nicht ausgeschöpft.

Einschränkend muss angemerkt werden, dass 2017 wohl insgesamt ein eher „schlechtes Schmetterlingsjahr“ war. Insbesondere zu Beginn der Flugzeit wurden auch aus anderen Gebieten niedrige Abundanzen und Fehlbeträge mitgeteilt.

### **Literatur:**

Kowarik, Ingo (2017): Urban wilderness: Supply, demand, and access. *Urban Forestry & Urban Greening* 29, S. 336-347.

Kowarik, Ingo (2013): Cities an wilderness – A new perspective. *International Journal of Wilderness*, Volume 16, Numer 3, S. 32-36.

Kowarik, Ingo (1992): Das Besondere der städtischen Vegetation. *Schriftenreihe des DeutschenRats für Landespflge* 61, S. 33-47.

Richter, Klaus: Faunistische Untersuchungen auf ausgewählten Flächen in Dessau im Projekt Städte wagen Wildnis, Zwischenbericht 2017, unveröffentlicht